

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verlagspreis: Redaktion Nr. 18 807, Expedition Nr. 18 686, Verlag Nr. 18 528. Telegr.-Adr.: Neuche Dresden.

Wachposten:
Die einwöchige Belegstelle kostet für Dresden und Umgegend 1,00 M., für außerhalb 1,20 M. ...

Belegstellen:
Im Dresdner Hauptamt monatlich 60 M., vierteljährlich 1,80 M., frei Haus, durch unsere weiteren Auspoststellen ...

Warum Przemysl fallen mußte.

Zwei französische Flugzeuge heruntergeholt. — Abgeschlagene Angriffe im Westen und Osten. — Eine neue Lügenrede des Staatssekretärs Grey. — Mobilmachung der ganzen japanischen Flotte.

Das Drama von Przemysl.

Telegramm unseres im österreichischen Kriegsberichterhatters:
Oesterreichisches Kriegsberichterhatter, 21. März. Das traurige Ereignis der Uebergabe von Przemysl ist Montag eingetreten. Mit letzter Kraftanstrengung versuchte die heldenmütige Besatzung am Freitag einen Ausfall, der die neuerliche Ueberzeugung brachte, daß sich der Feind ringsum festungsartig verbaut hatte. Am Sonnabend und Sonntag unternahmen die Russen Angriffe gegen die Ost- und die Nordfront und wurden hierbei an allen Stellen unter großen Verlusten zurückgewiesen. In der Zwischenzeit feuerte die Artillerie der Festung gegen die feindlichen Linien. In die Detonation der Festungsgeschütze mengte sich jene der Sprengung aller bedeutenden Objekte, Forts, Kanonen und Munitionsvorräte. Montag früh begab sich ein Bevollmächtigter der Festungskommandanten zum Kommandanten der Belagerungsarmee, um die Bedingungen der Uebergabe zu vereinbaren. Um 6 Uhr 55 Minuten morgens ging das letzte Radiotelegramm aus der Festung an das Oberkommando ab. Dann wurde auch der drahtlose Telegraph zerstört.

Das heldenhafte Ausharren der Besatzung, die nur von äußerster Entbehrungen und verheerenden Krankheiten bezwungen wurde, ist geeignet, höchste Bewunderung hervorzurufen. In eingeweihten militärischen Kreisen war es seit Tagen kein Geheimnis mehr, daß die Besatzung in den letzten Wochen mit denkbar größter Oekonomie haushaltete, um das traurige Schicksal der Uebergabe solange als möglich abzuwenden. Die bedauerliche Tatsache, daß sie schon seit Wochen zu solcher Oekonomie gezwungen war, lag daran, daß es in der kurzen Zeit zwischen den beiden Belagerungen nicht möglich war, die Stadt für eine längere Zeit zu verproviantieren. Schon bei der ersten Belagerung brauchte man einen großen Teil der Vorräte auf und nach dem ersten Entfall gestaltete sich die Neuanschaffung des Proviantes darum überaus schwierig, weil die Bahnlinie von Läden, die einzig in Betracht kam, von den Russen zerstört war und erst am 28. Oktober wieder in Betrieb gesetzt werden konnte. In dieser Zeit mußten auf der Bahn Verwundete abgehoben und Nachschübe für die in der Offensive begriffene Armee vorwärts befördert werden. Es blieben also nur die Landstraßen übrig, die südliche, die westliche und die südwestliche, über die die österreichisch-ungarische und die russische Armee je zweimal marschiert waren und die sich infolgedessen in völlig wästem Zustand befanden. Die technischen Mannschaften waren sofort an der Arbeit, die Straßen herzustellen, aber der Train konnte doch nur ganz langsam vorwärts kommen.

In der Festung befanden sich die 23. Donbuddivision unter Führung des FML. v. Tamasch, ostgalizische Landwehr, ober-ungarischer und galizischer Landsturm.

3000 aus Memel verschleppte Einwohner durch unsere Truppen befreit.

Großes Hauptquartier, den 23. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Zwei nächtliche Angriffe der Franzosen bei Carency, nordwestlich von Arras, wurden abgewiesen.

In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minensprengungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich von Beau Séjour ab.

Kleinere Vorstöße der Franzosen bei Combres, Apremont und Flirey hatten keinen Erfolg.

Ein Angriff gegen unsere Stellungen nordöstlich von Badonviller brach mit schweren Verlusten für den Feind in unserm Feuer zusammen.

Auf Ostende warfen feindliche Flieger wieder mehrere Bomben ab, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, dagegen mehrere Belgier getötet und verletzt wurden.

Ein französischer Flieger wurde nordwestlich von Verdun zum Absturz gebracht, ein mit zwei französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug bei Freiburg zur Landung gezwungen; die Insassen wurden gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen russisch-krottingen und befreiten über 3000 deutsche, von den Russen verschleppte Einwohner.

Russische Angriffe beiderseits des Drzyc wurden abgeschlagen.

Oberste Seeresleitung.

Die Forts wurden von Wiener Festungsartillerie und ungarischem Bandsturm verteidigt. In vielen Ausfällen, deren bedeutendster vom 12. bis 15. Dezember währte, bewies die Besatzung von Przemysl ihr mit Waffen nicht niederzujungendes Heldentum, das jetzt dem unentzerrbaren Zwange der Not erlag. Kriegsberichterhatter Geyer.

Wie eine Insel in dem von Russen überschwemmten Land ragte die galizische Festung empor, jedem Angriff von außen Widerstand leistend. Nicht feindbegünstigt hat Przemysl begünstigt; nicht russische Waffen haben die heldenmütige Verteidigung im fünften Monat der Belagerung erobert, sondern wie das Telegramm unseres Kriegsberichterhatters meldet, die Gefahr der Dangersnot und tödlich schwebende Krankheiten haben sie zu Fall gebracht. Die Kunde davon kommt überraschend; die ausgezeichnete Disziplin, die in der Festung herrschte, ließ die bedrohliche Lage in keiner Weise erkennen, die Besatzung verlor bis zum letzten Augenblick nicht ihren oft demütigsten Angriffsweg, und die Flugsoldat, die durch die Luft von den Belagerern kam, verriet nichts von ihrer Not, ja sie täuschte über die wahren Verhältnisse innerhalb der Festung hinweg. Die Widerstandskraft der Festung schien unerschöpflich, solange nicht bekannt war, daß der Ausfall vom 12. März der letzte energische Versuch war, den eiserernen Ring der Russen zu brechen und sich durchzuschlagen. Der Versuch war an der Uebermacht des Feindes gescheitert. In Przemysl befand sich nur noch für drei Tage Proviant,

und so war der Befehl des österreichisch-ungarischen Oberkommandos von humanen Gedanken geleitet, die Festung nach Vernichtung des wertvollsten Kriegsmaterials freiwillig dem Feinde zu übergeben. In Oesterreich-Ungarn wurde die Kunde vom Falle von Przemysl als harter Schlag empfunden, und es soll nicht abgelehnt werden, daß sie auch in Deutschland einen schmerzlichen Eindruck gemacht hat. Aber es ist keine Zeit, Trübsandgedanken nachzuhängen; es handelt sich um eine dramatische Zwischenhandlung, die noch nicht entschieden ist; die große Schlacht in den Karpaten dauert fort; die Gesamtlage im Osten ist für die beiden Verbündeten durchaus günstig. Strategisch hat sich nichts geändert. So wird das Ereignis auch

im Wiener amtlichen Bericht über den Fall von Przemysl und seine Ursachen aufgeführt:

Wien, 22. März. Amtlich wird verlautbart den 22. März: Nach vierzehn halbmönatlicher Einschließung am Ende ihrer Kraft angelangt, ist die Festung Przemysl am 22. März in Ihren gefallen. Als die Besatzungsvorräte Mitte dieses Monats knapp zu werden begannen, entschloß sich der General der Infanterie v. Rusmanek zum letzten Angriff. Die Ausfallstruppen brachen am 12. d. M. seitwärts

Die Rolle der Festung in den Gesamtoperationen.

Wien, 22. März.
Die Blätter geben ihrem tiefen Schauern über den Fall der Festung Przemysl Ausdruck und stellen fest, daß nicht der Feind die Kraft der Mäule gebrochen habe, sondern daß die Verteidiger selbst dem Feinde die Trümmerstätte überlassen haben. Die Soldaten von Przemysl, die durch 4½ Monate dem Feinde harten Widerstand leisteten, haben nicht unglücklich gekämpft. Den Zweck, den die Festung Przemysl erfüllen sollte, hat sie erfüllt. Wie ein Pfahl blieb sie 4½ Monate im Fleisch des Gegners stecken, zog seine Kräfte an und band sie, während auf den Schauplätzen des Weltkrieges wichtige Ereignisse vor sich gingen. Man mag sich die Lage vergegenwärtigen, wie sie vor der Einschließung von Przemysl bestand. Dann wird man ohne weiteres die Wirkung der Festung erkennen. Damals drangen die Russen über die Karpaten vor und versuchten, bis Kräfte vorzustoßen. Jetzt sind die Karpatenräume fast in unserer Hand. Der russische Vorstoß in Westgalizien ist zum Stehen gebracht. Przemysl hat an dieser ganzen Entwicklung keinen geringen Anteil. Die Festung leistete bis zur äußersten Grenze menschlicher Möglichkeit aktiven Widerstand. In aufopferndem Heldentum werten die Tapferen von Przemysl den Plänen des Gegners. Jetzt, da sie nach Erfüllung ihrer Aufgabe bis zum äußersten die Stätte ihrer ruhmvollen Taten unbesetzt verlassen, grüßt sie die Armee und das Vaterland in Bewunderung und Dankbarkeit. Die Blätter sagen weiter: So bedauerlich die Tatsache der Uebergabe der Festung ist, die bis zum letzten Augenblicke ihren Zweck, dem Feinde einen eiserernen Wall entgegenzusetzen, erfüllt hat, so wird doch keinerlei Einfluß auf die allgemeine Kriegslage haben. Denn die Einschließung liegt bei unserer tapferen Feldarmee. Die Monarchie kann nach wie vor mit voller Zuversicht dem endgültigen Erfolge entgegensehen.

Ein Armeebefehl des Erzherzogs Friedrich.

des Oberkommandierenden des österreichisch-ungarischen Heeres, hat den Fall von Przemysl auch den Truppen befehligen. Er lautet:
Nach vierzehnmonatigen heldenmütigen Kämpfen, in welchen der rücksichtslos und jähe, aber stets vergeblich anstürmende Feind ungeheure Verluste erlitt und nach blutiger Abweisung seiner noch in letzter Zeit, insbesondere am 20. und 21. März, Tag und Nacht unternommenen Versuche, die Festung Przemysl mit Gewalt in die Hand zu bekommen, hat die heldenmütige Besatzung der Festung, die über dem Ring der Einschließung zu sprengen, durch Hunger gezwungen, über Befehl und nach Zerhörung und Sprengung aller Werke, Brücken, Waffen, Munition und des Kriegsmaterials aller Art, die Trümmer von Przemysl dem Feinde überlassen.

Den unbesiegtlichen Helden von Przemysl unsern kameradschaftlichen Gruß und Dank; sie wurden durch Naturgewalten und nicht durch den Feind bezwungen, sie bleiben uns ein heldes Vorbild treuer Pflichterfüllung bis an die äußerste Grenze menschlicher Kraft.

Die Verteidigung von Przemysl bleibt für ewige Zeiten ein leuchtendes Ruhmesblatt unserer Armee.
Feldmarschall Erzherzog Friedrich.

Die ohne Verzögerung erfolgten, sachlichen Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Seeresleitung werden es den Feinden erschweren, den Fall von Przemysl in einer der Wahrheit widersprechenden Weise darzustellen.

Die gesamte Flotte Japans mobilisiert.

Am 23. März läßt Japans erneutes Ultimatum an China ab. Zwar hat die Regierung der Vereinigten Staaten in Tokio den Wunsch ausgedrückt, die Streit zur Beantwortung möge verlängert werden, aber doch weiß man nicht, wie die japanischen Staatsmänner sich dazu verhalten. Wie die Lage auszufallen ist, zeigt das folgende Telegramm:

Kopenhagen, 23. März. Die „Korrespondenz“ meldet aus Tokio: Der Mikado hat die Gesamtmobilisierung der japanischen Flotte angeordnet. Den Befehlenden der Dreizehnerverbände in Tokio wurde amtlich bekanntgegeben, daß es sich lediglich um eine Vorrichtungsmäßigkeit handle.

Japan läßt mit seinen Maßnahmen einen immer härteren Druck auf China. Bald muß es sich entscheiden, ob es, unbedrängt um alles, was die Mächte Europas und Amerikas dagegen sagen, acht oder nicht,